

Sexueller Missbrauch

Ein Beitrag von Dr. Ingeborg Voß-Heine aus o.b. & Carefree Professional Forum:
Handbuch für Ärzte zur Initiative "Vom Mädchen zur Frau"

Sexueller Missbrauch heißt, dass ein Kind einer sexuellen Stimulation ausgesetzt wird, die nicht zu seinem Alter, dem Stand seiner psychosexuellen Entwicklung und seiner Rolle innerhalb der Familie passt und der sexuellen Befriedigung von Älteren und Erwachsenen dient.

Neben körperlicher Gewalt und emotionaler Misshandlung ist der sexuelle Missbrauch ein (oft nicht erkanntes) Problem der täglichen Praxis.

15-30% der weiblichen und 5-15% der männlichen Kinder und Jugendlichen erfahren im Laufe der Kindheit und Jugend sexuellen Missbrauch. Beim Alter der Opfer gibt es keine Grenze nach unten. Schon Säuglinge werden durch Manipulation an den Geschlechtsteilen oder oral, anal oder vaginal missbraucht. Ca. 40% des Missbrauchs beginnt im Vorschul-, 40% im Grundschulalter. Typischerweise (93%) stammen die Täter aus dem direkten sozialen Umfeld des Kindes, in 2/3 der Fälle aus engstem Familienkreis. Sexueller Missbrauch ist um so intensiver, gewalttätiger und andauernder, je enger die soziale Täter-Opfer-Beziehung ist.

Vorherrschende Gefühle der Kinder und Jugendlichen sind Scham, Schuld und Ekel.

Es kommt zu psychosomatischen Krankheiten, Depressionen, Schlafstörungen.

Körperliche Befunde wie Risse am After, Hämatome an erogenen oder anderen ungewöhnlichen Zonen, Bisswunden im Genitalbereich, rezidivierende Vulvovaginitiden und Harnwegsinfekte sollten bewegen, besonders gut hinzuschauen und hinzuhören. (Im Durchschnitt muss ein Kind sieben Vertrauenspersonen ansprechen, bevor eine reagiert und Glauben schenkt.)

Bei Verdacht bitte diesen nicht vorschnell äußern. Nur bei Vorliegen einer akuten Handlung muss das Opfer einer Untersuchung innerhalb von 72 Stunden zugeführt werden (Spurensicherung, Spermiennachweis). Bitte nicht irgendwohin schicken, sondern zu einer mit der Problematik erfahrenen Person (evtl. Hinweis auf Telefonnummer, Internetseite o.ä. geben).

In allen anderen Fällen gilt es, Zeit zu gewinnen und in Ruhe zu planen. Es sollte versucht werden, Kontakt zu dem Opfer zu halten. ("Hier ist ein Befund, den kann ich nicht so richtig einordnen, dazu ist eine Kontrolle notwendig").

Hilfreich ist die prophylaktische Zusammenstellung einer individuellen Checkliste:

- Gynäkologin/Gynäkologe in der Nähe mit Erfahrung mit kindergynäkologischer Untersuchung ~und dem Thema (eventuell zu erfahren bei der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendgynäkologie)

- Örtliche Erziehungsberatungsstellen
- Kinderschutzambulanz
- Wildwasserniederlassung,
- Zartbitterniederlassung
- Kinderpsychologin/Kinderpsychologe, die/der mit dem Problem vertraut ist.
- Juristin/Jurist, die/der schwerpunktmäßig mit der Problematik arbeitet.

Literatur:

- Enders, U.: Zart war ich, bitter war's. Sexueller Missbrauch an Mädchen und Jungen; Kölner Volksblatt Verlag, 1990
- Jungjohann, E.: Kinder klagen an. Angst, Leid und Gewalt. Fischer Taschenbuch Verlag 1991